Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 38

Illustration: Rauchzeichen
Autor: Rauch, Hans-Georg

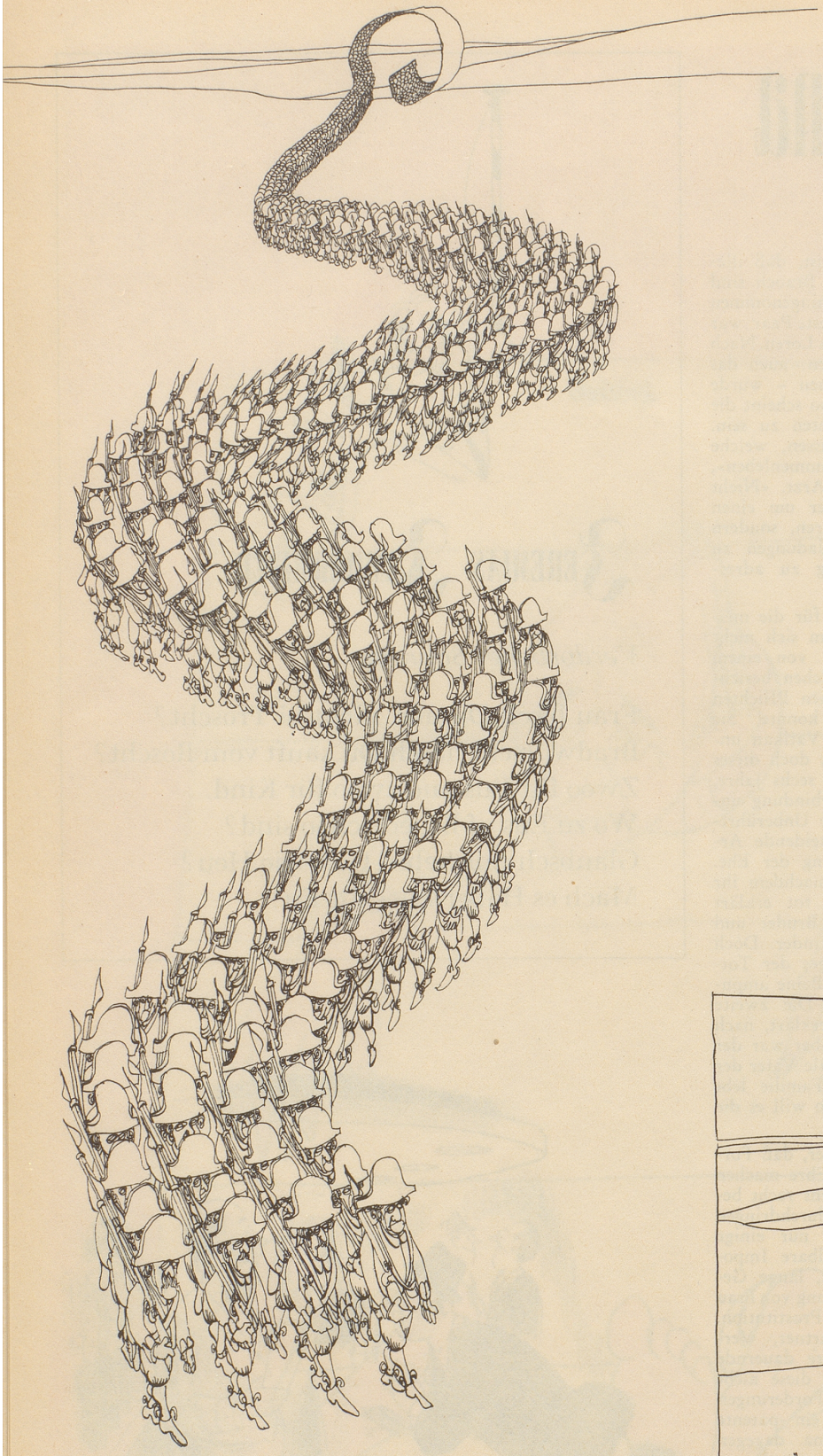
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

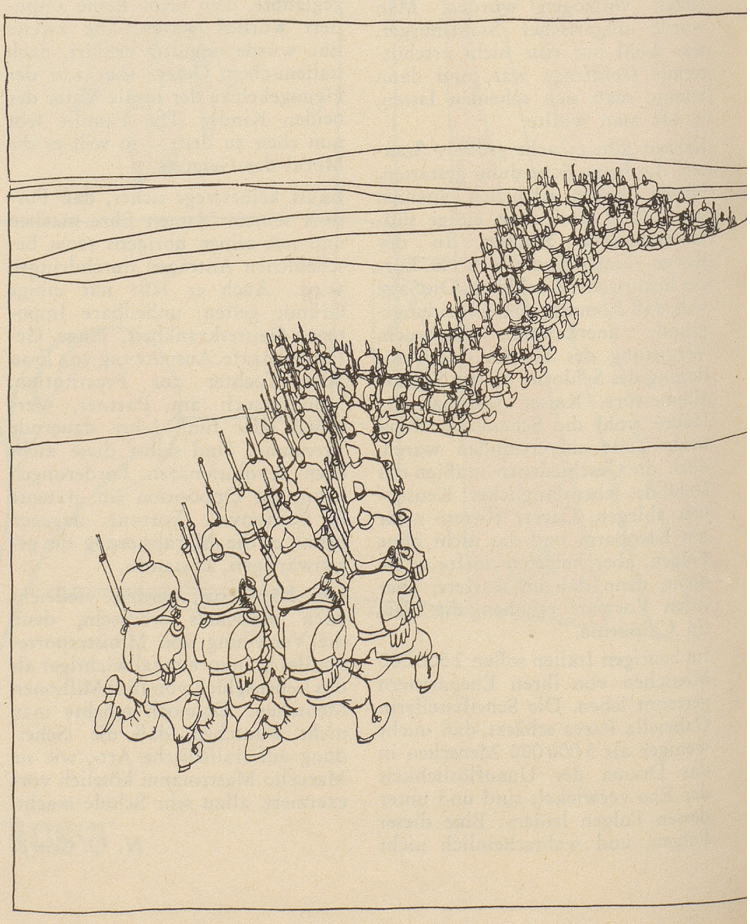
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

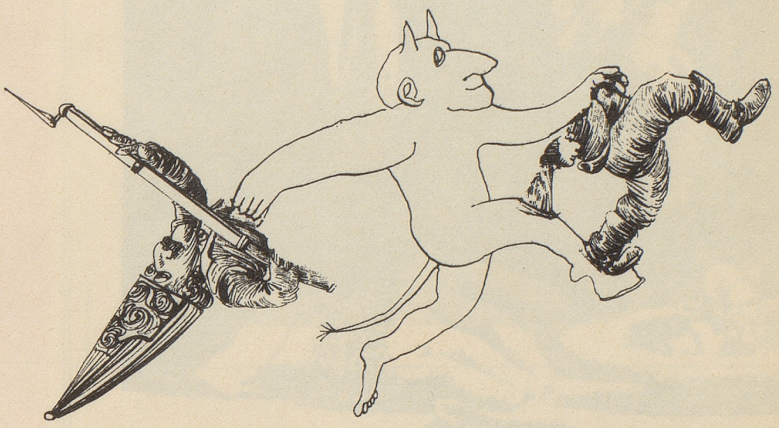
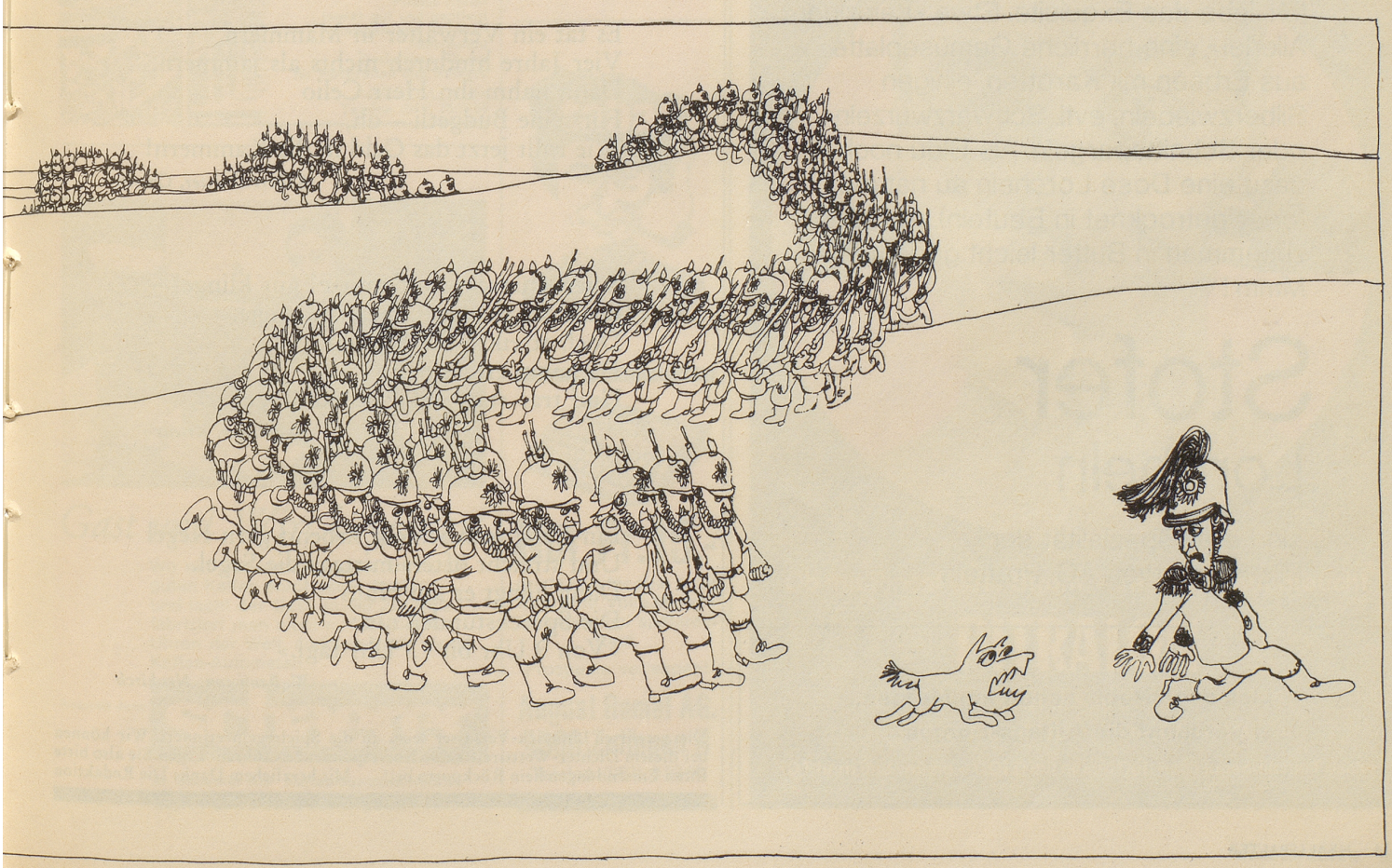
Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Rauchzeichen

Unter diesem Titel erscheint am 1. Oktober im Nebelspalter-Verlag Rorschach ein großformatiger Band mit Zeichnungen von Hans-Georg Rauch.

Rauch, in der Feinheit des Strichs und in der Filigran-Manier einem Paul Flora ähnlich, gehört zu den Künstlern, deren Karikaturen einer Textlegende wohl kaum bedürfen und deren Pointe mehr im Hintergründigen angesiedelt ist. Rauch zeichnet und registriert denn auch nicht (nur) in üblicher Weise Situationen und Dinge, die an sich belustigen oder die durch grafische Akzente ironisch gedeutet werden, sondern er spielt in zahlreichen Cartoons gleichzeitig in frecher Doppelschichtigkeit mit seinen eigenen grafischen Mitteln: Er läßt Figuren mit dem Strich seiner Zeichnungen agieren; oder Figuren mißhandeln die Zeichnung; oder der Rahmen um eine Karikatur wird zu einem handelnden Element ...
Es kommt dazu, daß Rauch die Metapher beim Wort nimmt: Er exerziert die letzte Konsequenz eines zur Gewohnheit und damit abgedroschenen sprachlichen Ausdrucks vor. Die Zeichnungen sind nicht nur unterhaltend, sondern bewußt auch zum Denken provozierend und deshalb anspruchsvoll. Der Reiz dieser Bilder (die Loriot «ungewöhnlich» nannte) liegt darin, daß sie den Beschauer dazu aktivieren, «den Listen und Tücken des Autors auf den Sprung» zu kommen, wie Manuel Gasser sagt, der sich in einem Nachwort auf eine gescheite Art äußert «über die Schwierigkeit, Rauchzeichen zu entziffern».